

## 17-Jährige von älterem Mann sexuell belästigt

**BUCHS.** Am Samstag ist eine Frau auf der Altendorferstrasse in Buchs von einem Unbekannten über der Bekleidung an intimen Stellen angefasst worden. Die Polizei sucht nach dem Täter und Zeugen.

Der unbekannte Mann hat um 22.20 Uhr eine 17-jährige Frau angesprochen und nach dem Weg zum Kindergarten Altendorf gefragt. Dann hakete er sich bei ihr ein und griff der Frau über der Bekleidung an intime Stellen. Als sie ihn entschieden wegstiess, machte sich der Täter davon.

Gesucht wird ein 55 bis 60 Jahre alter Mann, der 1,60 bis 1,65 Meter gross und schlank ist, grau melierte Haare und Schnurrbart hat, schwarze Kopfbedeckung, beige Hose und schwarze Windjacke trug, Rheintaler Dialekt spricht, und nach Zigarettenrauch roch. Personen, die Angaben zu der sexuellen Belästigung machen können, richten diese an die Polizeistation Buchs, 058 229 54 30. (lsf)

## Töffli am Bahnhof angezündet

**BRUNNADERN.** Unbekannte haben am Samstag gegen Mitternacht im Veloraum des Bahnhofs Brunnadern ein Motorfahrrad angezündet. Ein Lokomotivführer entdeckte den Brand beim Vorbeifahren. Nach Polizeiangaben vom Sonntag konnte die Feuerwehr die Flammen rasch löschen. Nur das vorsätzlich angezündete Töffli wurde beschädigt. (sda)

# Mit starker Show gescheitert

Enrico Lenzin aus Rebstein begeisterte in der Fernsehsendung «Die grössten Schweizer Talente», kam zunächst mühelos weiter – und doch schickte die Jury ihn nicht in den Halbfinal.

GERT BRUDERER

**REBSTEIN.** Alle vier Jury-Mitglieder (Jonny Fischer, Gilbert Gress, Susanne Kunz und Bligg) lobten Lenzin überschwänglich für seine beschwingte Show mit Alphorn, heissen Rhythmen, Taler-schwingen und Steppenlage. Gress war «sehr, sehr beeindruckt», Fischer fand «megaschweizerisch», was Lenzin aufgeführt hatte, und sagte: «Ich bin ein Fan von dir.»

### Cooler Mix

Susanne Kunz sprach von einem «coolen Mix», er sei die 100000 Franken Preisgeld fürs grösste Schweizer Talent absolut wert. Und Bligg fand «unglaublich, was wir da haben erleben dürfen.» Kreativ, traditionell, innovativ und überraschend sei der Auftritt Lenzins gewesen, der Rheintaler benütze das Alphorn, als wär's eine Trompete. Mühelos wie sonst kaum jemand hielt Enrico Lenzin sich im Rennen.

Es schien klar: Der im Rheintal bekannte, in Altstätten aufgewachsene Schlagzeuger ist im Halbfinal. Doch siehe da: Bei der Beratung der Jury war der Hochgelobte plötzlich kein ernsthaftes Thema mehr. Indem die Jury anderen den Vorzug gab, legte sie ein nicht sehr begeisterndes Zeugnis davon ab, wie schnell Begeisterung verfliegen kann.

### Töchter waren dabei

Hinter der Bühne hatte Moderatorin, Schauspielerin und Sängerin Viola Tami den beiden Töchtern Lenzins – Luna und



Enrico Lenzin mit seinen Töchtern Luna und Ella, nachdem er mit seiner Show begeistert hatte. Bild: Gert Bruderer

Ella – bereits scherzhaft gesagt, jede von ihnen erhalte die Hälfte des Preisgeldes, sie werde es dem Vater noch verklickern. Daraus wird nun nichts. Aber mit diesem Vater – das mag mehr als ein

Tröst sein – sind die Mädchen auch ohne Geldsegen reich beschenkt.

**WAS - WANN - WO**  
rheintaler.ch/veranstaltungen

**HEUTE**

**HEERBRUGG**

«Heidi», 18 Uhr; Der besondere Film: «Die dunkle Seite des Mondes», 20.15 Uhr, Kinotheater Madlen

## Taschendieb in Club erwischt

**MELS.** Am Samstagabend hat die Kantonspolizei St. Gallen in einem Club in Mels einen Asylbewerber verhaftet, der verdächtigt wird, einem Gast das Portemonnaie gestohlen zu haben. Der 20-jährige Gast war im Club von einem Unbekannten in ein Gespräch verwickelt worden. Aufgrund des seltsamen, tanzen-den Gebarens des Fremden wurde der Mann misstrauisch. Er stellte fest, dass sein Portemonnaie fehlte. Der Verdächtige wurde durch den Sicherheitsdienst angehalten. Kurz davor konnte beobachtet werden, wie er ein Portemonnaie unter den Tisch warf. Es war jenes des Geschädigten. Für weitere Abklärungen wurde der 22-jährige Asylbewerber aus Marokko in Polizeihaft gesetzt. Der Festgenommene war angetrunken. (lsf)

## Sachschaden in Restaurant

**ST. GALLEN.** Am Freitag, zwischen 01.30 Uhr und 07.50 Uhr, ist in ein Restaurant in St. Gallen eingebrochen worden. Dabei entstand ein Schaden von rund 10000 Franken. Im Moment steht laut Polizei fest, dass eine Fotokamera gestohlen wurde. (lsf)



Bild: Kapo SG

Der Unfallwagen prallte mehrere Male in die Mittelleitplanke.

## Selbstunfall auf der Autobahn

**GOLDACH.** Am Samstagnachmittag ist ein Autofahrer auf der A1 bei Goldach verunfallt. Ein 56-jähriger Autofahrer war am Samstag auf der Autobahn A1 in Richtung St. Gallen-St. Margrethen unterwegs. Gegen 16 Uhr ist der Mann in der Nähe von Goldach mit seinem Auto verunfallt. Sein Fahrzeug kam beim Spurwechsel ins Schleudern und prallte mehr-

mals in die Mittelleitplanke. Durch herumfliegende Teile des Unfallwagens wurden weitere Autos beschädigt. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden wird auf 17 500 Franken geschätzt. Es kam zu Verkehrsbehinderungen. Die Kantonspolizei St. Gallen hat am Sonntag die Ursache für den Selbstunfall noch nicht bekannt gegeben. (lsf)

## Junger Mann ausserorts angefahren - schwer verletzt

**NIEDERWIL.** Auf der Flawilerstrasse zwischen Niederwil und Flawil ist in der Nacht auf Sonntag um 3.15 Uhr ein Fussgänger von einem Auto erfasst und schwer verletzt worden. Nach Polizeiangaben trat der 19-jährige Fussgänger ausserorts auf die Fahrbahn. Der 23-jährige Autolenker konnte eine heftige Kollision nicht mehr verhindern. Der Lenker und seine 19-jährige Beglei-

terin blieben unverletzt. Sie wurden durch die psychologische erste Hilfe betreut. Der Fussgänger musste nach der Erstversorgung am Unfallort von der Rettungsflugwacht ins Spital geflogen werden. Das Unfallauto wurde von einer Spezialfirma abgeschleppt. Neben dem Rettungsdienst mit Notarzt und der Rega stand auch die Strassenrettung der Feuerwehr im Einsatz. (sda)

# Wegen der Grippe ins Spital

Auf die Intensivstation wegen einer Grippe: Ein Schicksal, das alle treffen kann. Betroffen sind nicht nur Personen aus den Risikogruppen, sondern auch junge Patienten.

RUTH FRISCHKNECHT

Kopfschmerzen, Halsweh, Gliederschmerzen: Auch in diesem Winter litten viele Leute unter Grippe-symptomen. Auch jetzt, wo der Winter langsam endet, ist die Grippe laut Bundesamt für Gesundheit (BAG) noch «weit verbreitet». Das entspricht dem höchsten Verbreitungsgrad auf einer vierstufigen Skala. Und, so prognostiziert es das BAG, die Zahl der Grippekranken in der Ostschweiz soll auch in nächster Zeit konstant bleiben.

### Nur in schweren Fällen ins Spital

Dass die diesjährige Grippe-welle stärker ist als in anderen

Jahren, zeigt sich auch am Kantonsspital St. Gallen. Auf Anfrage bestätigt Philipp Lutz, Mediensprecher beim Kantonsspital, dass im Moment vier Patienten auf der Intensivstation behandelt werden müssen, weil die Krankheit besonders schwer verläuft.

Zum Alter dieser Patienten will Lutz mit Verweis auf das Patientengeheimnis keine weiteren Angaben machen. Er sagt nur so viel: «Schwere Grippefälle gibt es in jedem Jahr und es können alle Altersgruppen davon betroffen sein. In der Regel treten schwere Krankheitsverläufe vor allem bei den sogenannten Risikogruppen auf. Dazu gehören ältere Men-

schen, Schwangere und Personen mit einem geschwächten Immunsystem oder chronischen Krankheiten», sagt Lutz.

### Hausarzt als Ansprechpartner

Dass die Grippe auch bei jüngeren Leuten einen schweren Verlauf nehmen könne und die Patienten dann beispielsweise wegen einer Lungenentzündung im Spital behandelt werden müssen, komme leider auch vor. «Trotzdem bleibt bei Grippe-symptomen immer der Hausarzt erster Ansprechpartner», sagt Philipp Lutz.

Der Hausarzt könne am besten beurteilen, wann eine Spital-einweisung notwendig sei. In

den allermeisten Fällen lasse sich die Grippe immer noch zu Hause auskurieren.

### Grippeimpfung bester Schutz

Dass nicht jede Grippe harmlos verläuft, zeigen auch die Zahlen des BAG auf. Jedes Jahr sterben in der Schweiz mehr als tausend Personen an den Folgen der Krankheit. Das Bundesamt empfiehlt deshalb, sich gegen das Influenzavirus impfen zu lassen. Dies gelte besonders für Risikogruppen, schreibt das BAG. Auch Angehörige von Personen aus den Risikogruppen und das Gesundheitspersonal sind angehalten, sich gegen die Grippe impfen zu lassen.



Bei Grippe-symptomen kann der Hausarzt am besten entscheiden, ob eine Spital-einweisung nötig ist. Bild: fotolia/Halpoint